

## Konzerte der Musikkapelle

**Schweinberg.** Der Musikverein veranstaltet in der Vorweihnachtszeit seine Adventskonzerte in Schweinberg und Hardheim. Mit diesen Auftritten beendet er seine umfangreiche Jahresarbeit. Präsentiert wird ein Programm mit Titeln aus verschiedensten Stilrichtungen. Neben dem Konzertorchester wird auch die Mini-Band im Rahmen der beiden Konzerte ihr Können unter Beweis stellen. Die Konzerte finden am Samstag, 7. Dezember, in der Turnhalle Schweinberg, um 20 Uhr und am Samstag, 14. Dezember, in der Erftalhalle Hardheim, um 20.15 Uhr statt.

## HARDHEIM

### „Meditativer Tanz“

**Hardheim.** (zeg) Zu „Meditativem Tanz“ sind der Katholischen Frauengemeinschaft Hardheim am Donnerstag, 28. November, um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim alle Interessierten willkommen.

### Siedlerfrauen basteln

**Hardheim.** Die Siedlerfrauen treffen sich nicht am Donnerstag, sondern bereits am Mittwoch, 27. November, um 17 Uhr auf dem Schlossplatz. Mitzubringen ist eine spitze Schere. Gebastelt werden Überraschungen für die Adventsfeier. Nach dem Basteln ist eine Einkehr geplant. Die Adventsfeier findet am Sonntag, 8. Dezember, um 15 Uhr im Züchterheim statt.

### Nikolaus besucht die DLRG

**Hardheim.** Am Donnerstag, 5. Dezember, kommt um 18 Uhr der Nikolaus in das Familienbad Höpfingen. Die Kinder erwarten eine Überraschung. Hierfür wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 3,50 Euro erhoben. Anmeldung bis Donnerstag, 28. November, im DLRG-Training oder am Crepes-Stand des Hardheimer Weihnachtsmarktes am kommenden Wochenende. Am 5. Dezember findet kein Bustransfer statt.

### Plätzchen backen bei der DLRG

**Hardheim.** Am Samstag, 7. Dezember, werden um 14 Uhr im DLRG-Raum Plätzchen gebacken. Die Kinder erwarten eine schöne Backstunde mit viel Freude. Der Unkostenbeitrag beträgt 2,50 Euro. Die Kinder sollten Schürze, Nudelholz und eine Frischhaltebox mitbringen. Anmeldung bis Donnerstag, 5. Dezember, im DLRG-Training oder telefonisch bei Laura Schulze (0174/7964506).

### Jahrgangsstreffen 1947/48

**Hardheim.** Die Angehörigen des Jahrgangs 1947/48 treffen sich am Mittwoch, 11. Dezember, um 19 Uhr im Hotel „Babischer Hof“ zum gemütlichen Beisammensein.

### Schlossplatz ist gesperrt

**Hardheim.** (zeg) Der Schlossplatz steht jetzt für eine Woche lang wegen der Vorbereitungen und der Durchführung des Weihnachtsmarktes nicht als Parkplatz für Pkw zur Verfügung.

### Bäderfahrt nach Bad Rappenau

**Hardheim/Walldürn.** (zeg) Zum Besuch des Solebads in Bad Rappenau am Dienstag, 3. Dezember, sind der Katholischen Frauengemeinschaft Hardheim weitere Interessenten willkommen, die sich bei Theresia Gehrig, Tel. 8604, anmelden können. Der Bus fährt in Hardheim um 13.45 Uhr an der Post ab, in Höpfingen (Haltestelle Rathaus) um 13.55 Uhr und in Walldürn (Haltestelle Volksbank Franken) um 14.05 Uhr.

### Kalender des Heimatvereins

**Gerichtstetten.** (ww) Der Heimatverein Gerichtstetten bietet für 2014 wieder einen Jahrestkalender mit Motiven rund um Gerichtstetten an. Dieser ist bei Vorstandsmitglied Irmgard Hock erhältlich.

### Besprechung zur Ortschaftsratswahl

**Erfeld.** Am Freitag, 29. November, findet um 19.30 Uhr in der Kirchbergklause eine Besprechung wegen der Ortschaftsratswahl am 25. Mai 2014 statt. Es werden Kandidaten für den Erfelder Ortschaftsrat gesucht. Alle Bürger sind willkommen.

### Von der Gymnastikgruppe

**Bretzingen.** Die Teilnehmer der Gymnastikgruppe von Ingrid Nagler werden gebeten, am heutigen Mittwoch eine Decke mitzubringen.

### Turnerinnen basteln für Hospizgruppe

**Schweinberg.** Die Mittwochs-Turnerinnen des FC Schweinberg beteiligen sich in diesem Jahr erneut am Hardheimer Weihnachtsmarkt. Schon über viele Wochen wird zweimal wöchentlich an den Deko-Artikeln gebastelt. Der Erlös aus dem Verkauf kommt der Hardheimer Hospizgruppe zugute.

# In der Gemeinde gibt es viel zu entdecken

Mit dem Nachtwächter durch die Straßen und Gassen von Hardheim – Geschichte wird hautnah erfahrbar



In Hardheim gibt es viel zu entdecken. Die Nachtwächterführung des Geoparks hält viel Wissenswertes bereit. Foto: H. Sieber

**Hardheim.** (hs) Einen unerwartet großen Zuspruch fand die Nachtwächterführung durch Hardheim mit Geoparkführerin Yvonne Wolfmüller, 39 an der Geschichte der Erftalmetropole interessierte, darunter auch Hardheims neuer Pfarrer Andreas Rapp, hatten sich auf dem Schlossplatz zum Rundgang durch den abendlichen Ortskern eingefunden.

Yvonne Wolfmüller fesselte ihre Zuhörer mit Geschichten, Anekdoten und Hörstören. Und natürlich erläuterte sie als Nachtwächterin ihren anstrengenden Beruf, denn in früheren Zeiten hatte sie des Nachts für Ruhe und Ordnung zu sorgen, verdächtige Personen festzunehmen, auf entstehende Brände zu achten und rechtzeitig Alarm zu schlagen sowie natürlich die vollen Stunden anzusagen. Wegen ihrer Arbeitszeit konnte sie kaum am sozialen Leben der Gemeinde teilhaben und als Ehepartner kamen auch nur Angehörige „nicht ehrbarer“ Berufe in Betracht.

Sie streifte kurz die Geschichte des Schlosses und ihrer Erbauer und erläuterte die Funktionsweise von Zehntscheune und Marstalls und natürlich auch den Pranger mit dem Ortsgefängnis samt Strafenkatalog, was auch in die Zuständigkeit des Nachtwächters fiel, ehe sich die Gruppe auf dem Kirchenplatz den „Erftaldom“ zuwandte und Wolfmüller das Äußere von Kirche und Pfarrhaus erläuterte.

Am Bildstock neben dem ehemaligen Kaufhaus Kieser in der Wertheimer Straße machte man den nächsten Halt und gedachte der Bluttat an dem seinerzeitigen Kaplan auf dessen Weg von der Dornberger Kappel heim zum Pfarrhaus. Der

Doggenbrunnen in der gleichnamigen Straße gab Anlass zum Ergründen der Namensgebung, wobei Yvonne Wolfmüller auch kleine Geschichtchen zum Besten gab. Bei Hardheims ältester noch funktionierende Mühle, der seit über 300 Jahren im Besitz der Familie Müller stehende Steinmühle, wurden die gängigen Getreidearten in Odenwald und Bauernland erwähnt und welche Lebensmittel daraus hergestellt wurden.

Die Geoparkführerin erinnerte daran, dass die Erfa in früheren Zeiten 17 Mühlen angetrieben hätte und der Grundherr festgelegt hatte, wer wo zu mahlen hätte. Wassernutzungsrechte, die

teilweise heute noch Gültigkeit hätten, regelten Besitz und Nutzen der Wasserkraft

Dass Hardheim zu den ersten Gemeinden der ganzen Umgebung gehört, die mit elektrischem Licht versorgt wurde, habe man der Firma Eirich zu danken, weil um die Wende zum 20. Jahrhundert ein Familienmitglied bei der kaiserlichen Marine dienend, mit dem Nutzen dieser Energieart vertraut wurde. Zuerst durch Eigenerzeugung für den Firmengebrauch installiert, wurde das elektrische Leitungsnetz schrittweise auf ganz Hardheim ausgedehnt.

Am alten Mühlental der Firma ging

der Rundweg weiter bis zum Stauwehr an der Erfa und dann zum Steinernen Turm, wo die Nachtwächterführung ihren Abschluss fand. Dort berichtete die Geoparkführerin über die Familien des Hardheimer Ortsadels und dessen Streitigkeiten mit der fürstbischöflichen Ob rigkeit in Würzburg.

Alles in allem eine gelungene und informative Führung durch das abendliche Hardheim, so dass die rund 90 Minuten wie im Fluge vergingen. Yvonne Wolfmüller und ihre Helfer hatten auch eine kleine „Aufwärmung“ bereitgestellt, so dass der Rundgang in einer gemütlichen und lockeren Atmosphäre endete.

## Wildsaubraten und Rehpfeffer aus den Wäldern der Region

Zertifikat „Wild aus der Region“ für die „Wohlfahrtsmühle“ – Kochkurse sind im Programm

**Hardheim.** (hape) Als erster Gastronomiebetrieb der Region hat jetzt das Wald hotel „Wohlfahrtsmühle“ in Hardheim das Zertifikat „Wild aus der Region“ des deutschen Jagdschutzverbandes erhalten und bietet künftig sogar Wildkochkurse an. „Nicht jeder bekommt das Zertifikat „Wild aus der Region“, denn es steht gleichermaßen für Qualität und Verpflichtung“, sagte Kreisjägermeister Wolfgang Brand bei der Verleihung an Hotel- und Restaurantbesitzer Armin Münster.

„Der Rehbraten oder Hirschrücken auf dem Teller des Gastes kann aus Neuseeland kommen oder eben aus dem Wald nebenan. Jetzt hat der Genießer Gewissheit: Wo das Zertifikat Wild aus der Region es ausweist, erhält er das auch, so Brand weiter.

Brand verlieh das erste Zertifikat im Neckar-Odenwald-Kreis im Beisein von Hardheims Bürgermeister Heribert Fouquet, Hauptamtsleiter Lothar Beger und dem Kreisgeschäftsführer des Bauernverbandes Neckar-Odenwald-Kreis, Andreas Sigmund. Mit dabei waren Wolfgang Weniger (Schriftführer Hege ring I Hardheim), die beiden Hardheimer Revierleiter Klaus Hanke und Florian Pogorzelski. Sie alle hatte Armin Müller zu einem Wildmenü „Pirsch durch das Jagdrevier“ eingeladen, das Wildbratwurst, in Spätburgunder zart geschmorte Rehkeule und würziges Rehpfeffer kulinarisch in Szene setzte.

Armin Münster, seit dem 16. Lebensjahr selbst Inhaber eines Jagdscheines, ging mit dem Erwerb des Zer-

tifikates unter anderem die Selbstverpflichtung ein, mindestens 90 Prozent seines vermarkten Wildbrets aus der Region zu beziehen.

„Wild aus der Region ist einwandfreie Lebensmittelqualität, Fleisch von in der Natur aufgewachsenen Wildtieren, frei von Antibiotika und Veterinärmedikamenten.“

Armin Münster verwertet vor allem Schwarz- und Rehwild. „Es ist Aufgabe der Jagdverbände, Jagdpächter, Gastronomen und Metzgereien dem Verbraucher in der Region Wildbret in seiner hervorragenden Qualität und Vielfalt buchstäblich schmackhaft zu machen – unkompliziert und leicht verfügbar“, sagt Münster. Dieses Ziel verfolgt

auch der deutsche Jagdschutzverein e.V. mit seiner bundesweiten Initiative.

So sollen denn in den kommenden Wochen und Monaten weitere interessierte Gastronomiebetriebe und Metzgerien im Kreis das Zertifikat „Wild aus der Region“ erhalten. Voraussichtlich nächste Betriebe im Landkreis werden in Kürze der Gasthof „Zur Linde“ in Gerolzahn von Gastronom und Metzger Kurt Meidel sein sowie die Walldürner „Beuchertsäge“. Damit von Wildgerichten begeisterte Menschen den professionellen kulinarischen Umgang mit Wildbret erlernen können, bietet das Hardheimer Wald hotel „Wohlfahrtsmühle“ (anmeldepflichtig) Wildkochkurse an und zwar jeweils Montag, 20. Januar und 3. Februar.

## „Ausdruck der Lebendigkeit der Kirche“

Weihbischof Rainer Klug weihte in Mannheim 16 ständige Diakone, darunter auch Wolfgang Krug

**Mannheim/Eiersheim.** Weihbischof Rainer Klug weihte am Sonntag in der Jesuitenkirche in Mannheim 16 Männer zu „ständigen Diakonen“ der Erzdiözese Freiburg, darunter auch Wolfgang Krug (48) aus Eiersheim. Diakone haben nach den Worten des Weihbischofs „einen wunderbaren Dienst“: Es gebe „nichts Schöneres, als anderen Hoffnung zu schenken“.

In diesem Dienst seien Diakone ein „Ausdruck der innersten Lebendigkeit der Kirche“. Hoffnung und Freude aus der Bindung an Gott gehören nach Überzeugung Klugs „zu den Geschenken, auf

die Menschen warten.“ Der Glaube an Gott sei immer ein Weg: „Der muss täglich neu begangen werden.“ Die Berufung, die Gott schenke, sei „immer ein Zeichen und Ausdruck seiner Liebe“.

„Ständige Diakone“ bleiben immer Diakon – im Gegensatz zu den Priestern, bei denen der Diakonat eine Vorstufe zur Priesterweihe ist. Nach der Weihe üben die Diakone weiterhin ihren bisherigen Zivilberuf aus. Zusätzlich werden sie sich nebenberuflich vier bis sechs Stunden in der Woche in ihrer Pfarrgemeinde engagieren – bei Taufen, Trauungen, Beerdigungen und der Feier von Wortgot-

tesdiensten sowie in je einem besonderen Bereich der Seelsorge: In der Kinder- und Jugendpastoral, in der Caritas und Wohnortpastoral oder der Kranken- und Altenseelsorge.

Der erste Schritt auf dem Weg zum Diakon ist der „Theologische Kurs“ im Erzbistum Freiburg. Die nebenberufliche Ausbildung dauert drei Jahre. Dabei handelt es sich auch um einen persönlichen Reifeprozess, der Zeit braucht und ohne Rückhalt nicht möglich ist: Der Ausbildung müssen beispielsweise die Ehefrau, der Ortspfarrer, die Pfarrgemeinde und der Erzbischof zustimmen.

Vor der eigentlichen Ausbildung prüfen mögliche Bewerber ihre Eignung selbst – anhand von Kriterien wie Kontaktfreude, Engagement in der Gemeinde und einer positiven Lebenseinstellung. Außerdem müssen sie mindestens 35 Jahre alt sein und sich im Familien- und Berufsleben bewährt haben.

Die Ausbildung umfasst sowohl Studienwochen, in denen die angehenden Diakone ihre theologischen und pastoralen Kenntnisse vertiefen und ergänzen, als auch praktische Phasen in den Gemeinden vor Ort.



Aus der Seelsorgeeinheit Kulsheim-Bronnbach fuhr ein Bus mit 57 Personen zur Weihe, begleitet von Pfarrer Pater Joachim Seraphin mit Pfarrgemeinderäten aus der Seelsorgeeinheit. Der neue Diakon Wolfgang Krug ist auf dem Bild in der vorderen Reihe von rechts. Sein Weihegespräch lautet: „Alles, was ihr für eines meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Vgl. Mt 25,40).

## VHS bietet Fahrt zur Dürer-Ausstellung

**Hardheim/Buchen.** (zeg) Eine Fahrt zur viel beachteten Dürer-Ausstellung im Städels-Museum in Frankfurt bietet die VHS-Außenstelle Hardheim am Freitag, 3. Januar, für alle Interessenten aus dem Bereich der VHS Buchen an. Besonders beachtenswert an der Ausstellung ist die Präsentation verschiedener Leihgaben wie der „Büßende heilige Hieronymus“ aus der National Gallery in London. Zur Fahrt nach Frankfurt setzt die VHS einen Bus ein, der in Buchen (Musterplatz) um 9 Uhr abfährt, in Walldürn (Haltestelle gegenüber Volksbank) um 9.10 Uhr, in Höpfingen (Haltestelle gegenüber Rathaus) um 9.20 Uhr und in Hardheim (Post) um 9.30 Uhr. Sofern sich eine größere Zahl von Teilnehmern aus Osterburken meldet, kann der Bus dort um 8.30 Uhr starten. Anmeldungen bis 21. Dezember im Rathaus, Tel. 06283/5851, oder bei der VHS, Tel. 06283/8338.